

Schwank liefert Dunkelstrahler an Daimler



Wenn im Frühjahr der größte Gebäudekomplex Deutschlands seiner Bestimmung zugeführt wird, geht gleichzeitig auch die größte jemals für Hallenbauten ausgeführte Restwärmernutzungsanlage mit Dunkelstrahlern an den Start. Denn die sind es, die das rund 1,3 km lange Logistikgebäude der Daimler AG preiswert und zuverlässig auf Wohlfühl-Temperatur bringen.

Rund € 90 Mio. hat Daimler dann ungefähr in das neue sogenannte Consolidation

Center in Speyer investiert. Die Kosten für die moderne Infrarotheizung fallen dabei kaum ins Gewicht. Es sind lediglich 60 Schwank Dunkelstrahler á 50 kW Nennwärmelast mit dem Brennwert- und Restwärmekonzept tetraSchwank nötig, um die 79.000 m² Hallenfläche aus 12 m Höhe zu temperieren. Eine Investition, die sich langfristig mehr als rechnet. Zur Veranschaulichung: Die Restwärmernutzung spart jährlich in etwa genau so viel, wie 35 Einfamilienhäuser im gleichen

Zeitraum an Heizleistung verbrauchen würden. In Verbindung mit dem Brennwert- und Wärmerückgewinnungssystem tetraSchwank wird die Leistungsfähigkeit der Dunkelstrahleranlage nochmals aufgeladen, um im Autojargon zu bleiben. Das Wärmerückgewinnungssystem ist direkt im Abgasstrang der Dunkelstrahler eingebunden. Im Gegenstromverfahren wird dem Abgas die enthaltene Wärmeenergie durch Brennwertnutzung entzogen und dem Gebäude unmittelbar wieder zugeführt. Der Anlagenwirkungsgrad steigt bei Daimler damit auf bis zu sagenhafte 110 %.

Projektingenieur der Schwank-Unit Südwest, Torsten Koopmann: „Solche Projektdimensionen bringen immer Herausforderungen mit sich. Die Zeitleiste muss passen, aber auch die Garantie, dass unsere Auslegung nachher passt. Mit dem Einsatz einer Dunkelstrahleranlage mit Restwärmernutzung hat Daimler gezeigt, mit welchem Anspruch sie selbst an die Sache gegangen sind. Oberste Priorität hatte – ob Beleuchtung, Energietechnik oder Heizung – immer der Umweltgedanke. Bessere Effizienz heißt gleichzeitig auch geringere Verbräuche, das war den Verantwortlichen schnell klar.“

Hydro erweitert Produktion

Hydro hat mit dem Bau einer neuen, modernen Automobil-Produktionslinie für leichte Karosseriebleche in seinem Werk in Grevenbroich bei Düsseldorf begonnen. Die € 130 Mio. Investition steigert die Kapazität der Hydro bei Aluminiumkarosserieblechen von zurzeit 50.000 auf 200.000 t pro Jahr. Die neue Anlage spiegelt das starke zukünftige Marktwachstum von Leichtbauteilen im Spitzensegment Fahrzeugkarosserie und wird neu entwickelte, besonders umformbare Aluminiumlegierungen von

Hydro nutzen. Durch Leichtbaudesign mit Aluminium können Fahrzeuge Kraftstoff sparen und emittieren weniger CO₂ über den gesamten Lebenszyklus hinweg. „Die Investition erfüllt den steigenden Kundenbedarf an Hochleistungsblechen für leichtere Aluminiumkarosserien“, sagt Hydro-Vorstand Kjetil Ebbesberg, der das Geschäft mit Walzprodukten leitet. „Innovative Lösungen helfen dabei, Energie zu sparen und den Ausstoß von Treibhausgasen in der Nutzungsphase des Fahrzeugs zu senken. Die Investition stärkt auch

unser Aluminium-Cluster in der Region, mit unserer Primäraluminiumproduktion in Neuss und dem Walzwerk Alunorf nebenan“, sagt Ebbesberg.

Hydro investiert weitere € 45 Mio. in seinem Rheinwerk in Neuss für den Bau einer Großanlage zum Zerkleinern, Sortieren und Recyceln gebrauchter Produkte aus Aluminium, insbesondere Getränkedosen.

Die neue Produktionsanlage für Karosserieblech in Grevenbroich soll in der zweiten Hälfte 2016 in Betrieb gehen. Sie schafft rund 25 neue Arbeitsplätze.